

# † Otto Stamm-Rüetsch

Autor(en): **O.B.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **42 (1964)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bekanntlich auch das Projekt für die Ueberbauung des Lochergutes stammt.

Die Kosten für die *Alterssiedlung und das Speiselokal* der Volksküche belaufen sich nach dem Kostenvoranschlag vom 1. Oktober 1962 auf insgesamt 4 901 000 Franken. Die Stadt baut die Siedlung entgegen bisheriger Praxis selbst und vermietet sie dann der oben genannten Stiftung. Grundsätzlich sollen sich die Alterssiedlungen selber tragen; bei der Festsetzung der Mietzinse ist jedoch davon auszugehen, dass sich das Einkommen der Mieter in der Regel lediglich aus der AHV-Rente, der gesetzlichen Altersbeihilfe, dem Gemeindegzuschuss und der Teuerungszulage zusammensetzt. Unter Berücksichtigung dieser Sachlage sind 80 Franken monatlich für eine Einzimmerwohnung und 105 Franken monatlich für eine Zweizimmerwohnung als tragbar zu betrachten. Bei Betriebsausgaben von jährlich rund 62 000 Franken und Betriebseinnahmen von rund 104 600 Franken ergäbe sich ein Rest von 42 600 Franken für die Verzinsung des Anlagekapitals, was einer Nettoendite von nicht ganz einem Prozent gleichkäme. In Analogie zur bisherigen Uebung bei Alterssiedlungen der Stiftung schlägt der Stadtrat in seiner Weisung vor, gewissermassen als Beitrag der Stadt 3 684 000 Franken abzuschreiben und zu zwei Dritteln dem Armengut, zu einem Drittel dem Ausserordentlichen Verkehr zu belasten, so dass sich schliesslich eine Nettoendite von 3,5 Prozent auf dem auf 1 217 000 Franken abgeschriebenem Mietobjekt ergäbe.

### † Otto Stamm-Rüetsch

Als Otto Stamm-Rüetsch im Februar 1963 zum letztenmal mit der ihm eigenen Gewandtheit und Frische eine Sitzung des Schaffhauser Kantonalkomitees der Stiftung «Für das Alter» leitete und bei dieser Gelegenheit das Amt des Präsidenten seinem Nachfolger, Vizedirektor Franz Bühler, übergab, hätte niemand geglaubt, dass er so bald nicht mehr unter uns sein würde. Ganz unerwartet ist er am 28. November 1963 im Alter von 76 Jahren gestorben.

Otto Stamm war von Beruf Lehrer, und wirklich ein berufener Lehrer. Am 26. Oktober 1887 geboren, ist er der Schaffhauser Schule zeitlebens treu geblieben. Er begann seine Laufbahn als Lehrer der Gesamtschule einer kleinen Landgemeinde und wirkte

dann von 1910 bis 1956 an der Elementarschule der Stadt Schaffhausen. Hier war er ganz in seinem Element. Er verstand es wie kaum ein zweiter, die Schüler zu fesseln und sie zu gewinnen durch sein einfaches Wesen, seine Herzlichkeit und seinen köstlichen Humor. Er war aber auch ein sehr aktiver und initiativer Vertreter des Lehrerstandes, wenn es galt, für Reformen in der Schule einzutreten oder sich für berechnigte Interessen der Lehrer einzusetzen. Im letzten Jahrzehnt seines Lebens widmete er sich ganz besonders den Anliegen der alten Lehrer als Mitglied der Verwaltungskommission der kantonalen Pensionskasse, wo er, obwohl ein berufener Vertreter und Anwalt der Rentner, oft keinen leichten Stand hatte.

Es lag daher nicht so fern, dass auch die Stiftung «Für das Alter» an ihn gelangte und ihn im Jahre 1955 bat, sich ihr nicht nur als Mitglied des Komitees, sondern gleich als dessen Präsident zur Verfügung zu stellen. Er nahm den Ruf an und hat, damals selber schon fast ein Siebziger, auch diese Bürde freudig auf sich genommen. Volle sieben Jahre lang ist er mit Umsicht und Treue dem Kantonalkomitee vorgestanden. In Wort und Schrift gewandt, sagte er doch immer offen, was er dachte, und er liess das Herz sprechen, wo immer er Not lindern und Bedrängten beistehen konnte. Mit grosser Dankbarkeit denken auch seine Mitarbeiter in der Stiftung an die Zeit zurück, in der sie mit dem im Geist so jung gebliebenen und allen guten Anregungen stets aufgeschlossenen Präsidenten Otto Stamm zusammenarbeiten konnten.

O. B.

## † Paula Langner-Bleuler

Am 1. Dezember 1963 starb in Genf nach einem reich erfüllten Leben Frau Dr. Paula Langner-Bleuler in ihrem 86. Altersjahr. Die Verstorbene war von Geburt Zürcherin, verbrachte jedoch den grössten Teil ihres Lebens in Solothurn, wo ihre fast unerschöpflichen Gaben des Geistes und des Gemütes zu einer grossen und fruchtbaren Entfaltung kamen. Paula Langner war einer jener Menschen, die über eine ausgesprochene Begabung für soziale Probleme und Aufgaben verfügen und ihre ganze Kraft dafür einsetzen. Als langjährige Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins Solothurn wurde sie schon früh mit den mannigfachen Nöten und Schwierigkeiten ihrer Mitmenschen vertraut